



«Reiseziel Erde: Leben im
Anthropozän»
Eine Ausstellung des
Naturmuseums Wallis

13 | 06 | 2016





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENEINLADUNG

6. Juni 2016

Das Naturmuseum präsentiert
«Reiseziel Erde: Leben im Anthropozän»

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit dem Begriff Anthropozän wird von den Wissenschaftlern die Benennung des heutigen Zeitabschnitts vorgeschlagen, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.

Das Naturmuseum Wallis nimmt dieses Thema auf und präsentiert vom 18. Juni 2016 bis am 8. Januar 2017 im Ausstellungszentrum Pénitencier die Ausstellung «Reiseziel Erde». Dabei stellt das Naturmuseum den Begriff Anthropozän in den historischen Kontext, stellt Zusammenhänge her, gibt Denkanstösse und skizziert Lösungen.

Im Namen von Staatsrätin **Esther Waeber-Kalbermatten**, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur, laden wir Sie wie folgt zur **Medienkonferenz** ein:

Montag, 13. Juni 2016, 10.00 Uhr
Pénitencier, Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen
Rue des Châteaux 24, Sitten
(Parking La Cible)

Ausserdem werden **Jacques Cordonier**, Chef der Dienststelle für Kultur, **Pascal Ruedin**, Direktor der Walliser Kantonsmuseen, **Nicolas Kramar**, Direktor des Naturmuseums und Ausstellungskommissar, sowie **Liliane F. Roh**, Verantwortliche für Publikum und Kulturvermittlung der Kantonsmuseen, anwesend sein.

Die **Dokumentation** wird Ihnen vor Ort abgegeben. Sie wird auch auf der Internetseite www.vs.ch unter den üblichen Rubriken zu finden sein.

Mit freundlichen Grüssen,

André Mudry
Informationschef





13. Juni 2016

«Reiseziel Erde: Leben im Anthropozän» - Eine Ausstellung des Naturmuseums Wallis

(IVS).- Das Naturmuseum Wallis präsentiert vom 18. Juni 2016 bis am 8. Januar 2017 die Ausstellung «Reiseziel Erde». Im Zentrum steht der Begriff «Anthropozän», mit welchem Wissenschaftler den Zeitabschnitt benennen, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.

Das Anthropozän: ein neues geologisches Zeitalter

Die Menschheit erlebt ein neues geologisches Zeitalter: das Anthropozän. Zum ersten Mal ist der Mensch eine Grösse geworden, die dazu befähigt ist, ihre natürliche Umgebung radikal zu verändern. Die aktuellen Umweltprobleme betreffen weit mehr als das Klima und sind das Ergebnis einer Kultur, die eine rücksichtslose Beziehung zur Natur entwickelt hat, die immer stärker an ihre Grenzen stösst. Aus dieser Sackgasse hinauszukommen, ist nicht bloss eine wissenschaftliche und technologische Herausforderung, sondern in erster Linie eine kulturelle und anthropologische.

Eine Aufforderung, über unseren Platz auf der Erde nachzudenken

Die Ausstellung «Reiseziel Erde» zeigt den Menschen als wichtigsten Einflussfaktor der ökologischen Umwälzungen und regt dazu an, sich über die Zukunft Gedanken zu machen.

Der Rundgang führt durch die drei Stockwerke des Ausstellungszentrums Le Pénitencier. Auf jedem Stockwerk steht eine Frage zum Anthropozän im Zentrum: Warum spricht man vom Anthropozän? Welches sind die Ursachen unserer aktuellen Situation? Wie leben wir im Zeitalter des Anthropozän? Im letzten Teilbereich der Ausstellung wird das Publikum eingeladen, sich zu beteiligen und neue, kreative Lösungen vorzuschlagen, um seinen Platz und die eigene Beziehung zur Erde zu überdenken. Denn ein neues und stärkeres Bewusstsein über die Beziehung und den Schutz unserer Umwelt wird notwendig, um das Lebensumfeld von Mensch und Tier zu überdenken. Dabei liegt der Handlungsbedarf weniger auf technologischer, sondern viel mehr auf politischer, gesellschaftlicher und kultureller Ebene. Im aktuellen Zeitalter, dem Anthropozän, muss der Blick in erster Linie wieder zurück auf die Erde gerichtet werden, anstatt auf den Weltraum. Kurz: hin zum Reiseziel Erde.



Kontaktpersonen

- **Nicolas Kramar**, Direktor des Naturmuseums Wallis und Ausstellungskommissar, nicolas.kramar@admin.vs.ch, 078 637 49 05
- **Pascal Ruedin**, Direktor der Walliser Kantonsmuseen, pascal.ruedin@admin.vs.ch, 027 606 46 70

Mediendossier und Illustrationen: <https://www.vs.ch/web/culture/infos-medias>

Die Ausstellung

«Reiseziel Erde. Leben im Anthropozän»

Eine Ausstellung des Naturmuseums Wallis

Le Pénitencier – Ausstellungszentrum der Walliser Kantonsmuseen

Rue des châteaux 24 – Sitten (Parkhaus La Cible)

Von 18. Juni 2016 bis 8. Januar 2017

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 11 bis 18 Uhr (ab 1. Oktober bis 17 Uhr)

Öffentliche Vernissage: Freitag, 17. Juni, 17.30 Uhr

Am 1. Sonntag des Monats: Eintritt frei

Rahmenprogramm:

- **21. Juli, 21.30 Uhr:** Vorführung des Films «Demain» von Cyril Dion und Mélanie Laurent im Rahmen des Open Air Cinéma auf dem Place de la Majorie

- **1. Sonntag im Monat, 14.30 Uhr: Führung auf Französisch**

3. Juli mit Mélanie Gretz, wissenschaftliche Mitarbeiterin,

4. September, 4. Dezember und 8. Januar mit Nicolas Kramar, Direktor des Naturmuseums und Ausstellungskommissar

7. August, 14.30 Uhr: Familienworkshop «Les experts au musée» mit Mélanie Gretz, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Gruppenführungen auf Anfrage

3. November: Vacances au musée. Ateliers enfants «Les experts au musée»

20. Oktober: Ferien im Museum. Kinderworkshop: Die Experten im Museum

12. November: Museumsnacht. Spezialprogramm

Vermittlungsprogramm für Schulklassen: Auskunft und Anmeldung unter 027 606 47 30 oder sc-museesmediation@admin.vs.ch

Das detaillierte Programm finden Sie hier: www.museen-wallis.ch und auf unserem Facebook-Profil.

Reiseziel Erde

Leben im Anthropozän

18.06.16 – 08.01.17

Le Pénitencier
Sion www.museen-wallis.ch

Naturmuseum Sitten



Inhaltsübersicht:

- Pascal Ruedin,
Direktor der Walliser Kantonsmuseen
 - **Reiseziel Zivilbürger. Das Anthropozän in den Walliser Kantonsmuseen**

- Nicolas Kramar,
Direktor des Naturmuseums und Ausstellungskommissar
 - **Das Anthropozän im Naturmuseum**
 - **Was bedeutet Anthropozän?**
 - ***Reiseziel Erde versus Reiseziel Mond***
 - **Eine wegweisende Ausstellung in der Schweiz**
 - **Inhalt der Ausstellung und Rundgang**

- Liliane F. Roh,
Leitung der Abteilung Publikum der Walliser Kantonsmuseen
 - **Die Ziele der Vermittlung und der Ausstellung**
 - **Das Publikum ansprechen**
 - **Das Vermittlungsprogramm**

- **Die Ausstellung in Kürze**
- **Dank**

ANHANG : Illustrationen für die Medien



Allocution d'Esther Waeber-Kalbermatten, cheffe du Département de la santé, des affaires sociales et de la culture

« **Je préfère l'herbe aux déchets** » – c'est la **campagne d'affichage** actuelle dans toute la Suisse **contre les détrit**us dans l'agriculture. Cette campagne était nécessaire car un nombre croissant de vaches meurent en raison de présence de plastic au lieu d'herbe dans leur estomac.

Ceci est une honte et constitue l'un des nombreux exemples qui montrent comment notre relation avec la nature se détériore.

J'ai aujourd'hui l'honneur de vous accueillir ici au Pénitencier à cette conférence de presse et je peux vous assurer que je suis impressionnée par l'exposition "Objectif Terre : Vivre l'Anthropocène".

Das Naturmuseum trifft mit der Ausstellung einen wichtigen Nerv. Es wagt einen mutigen, innovativen und wegbereitenden Blick auf unser aktuelles Zeitalter.

Im Programmheft zur Ausstellung steht der Satz:

«**Das Anthropozän ist eine Herausforderung, um unsere Beziehung zur Natur zu überdenken, neue Beziehungen zu knüpfen und letztlich vollwertige Erdenbürger zu werden.**»

Die Beziehung zur Natur können wir nur gemeinsam verbessern. Die **Politik**, indem sie Standards und Grenzwerte für die Industrie festlegt und Vorschriften einführt. Die **Wirtschaft**, indem sie sich für Massnahmen für die Umwelt einsetzt. Dazu gehört auch die Verbannung der Plastiksäcke aus den Läden. Und schliesslich ist **jeder einzelne** in seiner Eigenverantwortung gefordert. Wenn jeder Einzelne sein alltägliches Verhalten in Umweltschutzfragen ändert, ändern wir gemeinsam die ganze Welt.



Wie der vietnamesische, buddhistische Mönch und Schriftsteller Thich Nhat Hanh richtig sagt:

«Wir leben nicht auf der Welt. Wir sind die Welt.»

Je félicite et remercie sincèrement les responsables du Musée de la Nature et des Musées cantonaux pour cette exposition.

Je souhaite la visite d'un nombreux public intéressé, qui, après ce voyage itinérant à la terre, prendra le chemin conscient de devenir un citoyen terrien à part entière.

Reiseziel Zivilbürger. Das Anthropozän in den Walliser Kantonsmuseen
Pascal Ruedin, Direktor der Walliser Kantonsmuseen

Unser Publikum mit zuverlässigen, fundierten Informationen ansprechen, es mit neuen, stimulierenden Denkanstössen zu aktuellen Themen bereichern, es auffordern, an der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft teilzuhaben: So lauten einige der Zielsetzungen der Walliser Kantonsmuseen.

Die vom Naturmuseum getragene Ausstellung *Reiseziel Erde. Leben im Anthropozän* hebt das besondere Profil dieser den Natur- und Humanwissenschaften verschriebenen Institution hervor. Die Ausstellung bietet einen **innovativen, mutigen, wegbereitenden Blick auf das aktuelle Zeitalter, das von der geologischen und in gewisser Hinsicht schöpferischen Grösse Mensch geprägt ist.** Sie möchte nichts weniger, als das Abenteuer und die Zukunft der Menschen wieder auf die Erde auszurichten, statt auf den Weltraum: Reiseziel Erde, nicht Reiseziel Mond! Angesichts der Umweltkrise liegt der Handlungsbedarf weniger auf technologischer, sondern vielmehr auf politischer, gesellschaftlicher und kultureller Ebene.

Reiseziel Erde trägt ausserdem das Markenzeichen unserer drei Museen, denn die Ausstellung führt die Fragestellungen weiter, welche die Museen in den letzten Jahren in ihren eigenen Räumen angesprochen haben: Kultur-, Gesellschafts- und Klimawandel im Geschichtsmuseum; die Entwicklung der Wahrnehmung der Landschaft im Kunstmuseum und, im Naturmuseum, **die Entwicklung der Beziehung des Menschen zur Umwelt, die im Anthropozän gipfelt.**

Die Walliser Kantonsmuseen sind überzeugt, dass der Dialog zwischen den Wissensbereichen, die Beleuchtung der Geschichte und eine supraregionale Sichtweise Denkanstösse bieten, zur Teilhabe einladen, ja die Bürger mobilisieren. Ausgehend von einer klaren, fundierten Feststellung **appelliert** die Ausstellung *Reiseziel Erde* **an den Ideenreichtum, die Kreativität und das zivilbürgerliche Bewusstsein des Menschen,** um unsere Beziehung zur Erde durch eine echte Wahl von Gesellschaft und Zukunft neu zu begründen.

Das Anthropozän im Naturmuseum

Nicolas Kramar, Direktor des Naturmuseums und Ausstellungskommissar

Als naturwissenschaftliches Museum zeichnet sich das Naturmuseum Wallis dadurch aus, dass die von ihm behandelten Themen in erster Line die Beziehung der Gesellschaften oder Individuen zur Natur ansprechen. In diesem Zusammenhang ist auf internationaler Ebene ein Begriff aufgekommen: das Anthropozän. Diese Thematik bietet eine neue Sicht der aktuellen Umweltkrise, da sie Wissen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen mobilisiert und kombiniert (Natur-, Human- und Sozialwissenschaften). Da diese aktuelle Thematik ausserdem seinem Leitbild entspricht, **befasst sich das Naturmuseum schon seit mehreren Jahren mit dem Anthropozän.** Es hat den Begriff bereits 2014 in seiner Dauerausstellung eingeführt. Das Interesse unserer Besucher für dieses Thema und ihre Reaktionen darauf haben uns darin bestärkt, die aktuelle Sonderausstellung zum Anthropozän auszurichten.

Was bedeutet Anthropozän?

Der Begriff wurde von den Umweltwissenschaften vorgebracht. Er bezeichnet den Umstand, dass **innerhalb einer sehr kurzen Zeit, nur wenige Jahrhunderte, die Spezies Homo sapiens, oder zumindest ein Teil davon, eine geologische Grösse geworden ist, die befähigt ist, den natürlichen Lebensraum radikal zu verändern.** Der Begriff beschreibt folglich den Zusammenprall der geologischen Zeitalter mit unserer Gegenwart, unserer Geschichte.

Aus naturwissenschaftlicher Sicht beschreibt der Begriff Anthropozän vorerst ein neues geologisches Zeitalter, das ans Holozän anschliesst, in dem die Menschen seit über 10 000 Jahren leben. Die Untersuchung der auf globaler Stufe markantesten Ereignisse, wie Biodiversitätsverlust, Klimaveränderungen und Störungen verschiedener geochemischer Kreisläufe bringt Experten unterschiedlicher Disziplinen, wie Biologie, Ökologie, Klimaforschung oder Geochemie, zusammen.

Das Anthropozän wirft grundlegende Fragen zu unserer Lebensweise und unserer Beziehung zur Natur auf. Das Konzept erinnert uns daran, dass die aktuelle Umweltkrise ihren Ursprung in den Grundlagen der westlichen Zivilisation hat. Für das Verständnis des Anthropozän ist folglich die Berücksichtigung des historischen, ethnologischen, anthropologischen und philosophischen Wissens unumgänglich. Aus dieser allgemeinen, umfassenden Sicht **zeigt das Anthropozän ganz deutlich, wie beschränkt das moderne Denken und insbesondere die unterschiedlichen Auffassungen von unserem Platz in dieser Welt sind.** Folglich bietet das Anthropozän der Umweltdebatte eine breitere Grundlage als die nachhaltige Entwicklung und ordnet das Thema jenseits der etablierten politischen Positionen ein.

Unserer Ansicht nach kann das Anthropozän nicht nur als Ausdruck der aktuellen Umweltkrise verstanden werden. **Wenn man von der Annahme ausgeht, dass Krisenzeiten Kreativität hervorbringen, so ist der Eintritt ins Anthropozän der Zeitpunkt, wo viele neue Ideen entstehen, von denen sich einige für die Fortsetzung des menschlichen Abenteuers als nützlich erweisen werden.** Das kollektive Schicksal der Menschheit geht uns alle an. Deshalb laden wir die Besucher ein, ihre guten Ideen und Erfahrungen in diesem Sinne zu teilen.

Reiseziel Erde versus Reiseziel Mond

Die Ausstellung ist eine Aufforderung zum Nachdenken über unseren Platz in dieser Welt. Die Neuzeit, die an die Renaissance anschliesst und sich durch eine deutliche Distanzierung von unserer natürlichen Umgebung auszeichnet, beeinflusst unser Denken und Handeln gezwungenermassen weiterhin. Reiseziel Erde strebt daher nicht mehr den Weltraum, das heisst, die Fortsetzung dieser Distanzierung, an, wie im Abenteuer von Tim und Struppi «Reiseziel Mond», sondern die Erde, um die Tatsache einzuschliessen, dass wir dem System Erde angehören. Der Erhalt der Vielfalt, sei es in der Physik, Biologie oder jene der menschlichen Gesellschaften, ist eine Frage des Überlebens. Kurz gesagt, wir sind vielmehr Kreatur als Schöpfer, und unsere Zukunft hängt von dem Bewusstsein ab, an das uns das Anthropozän heranführt.

Deshalb bietet die Ausstellung einen **doppelten Sensibilisierungs- und Öffnungsprozess**. Erstens werden die wesentlichen Fragen behandelt, die sich im Bereich der Umweltwissenschaften stellen. Es geht dabei um weit mehr als die blosse Klimafrage. Beispielsweise kann man darauf hinweisen, dass der aktuelle Biodiversitätsverlust gleich schnell oder sogar noch schneller voranschreitet als zur Zeit, als die Dinosaurier ausstarben, und dass in weniger als 1 000 Jahren über 75 % der Lebewesen des Planeten verschwunden sein werden, wenn dieser Rhythmus anhält. Anders gesagt, wäre dies das sechste Massenaussterben auf der Erde. In Bezug auf die Menschen kann man aufgrund des während der letzten 40 Jahre beobachteten Rückgangs der Zeugungsfähigkeit der Männer voraussagen, dass die Männer in weniger als hundert Jahren unfruchtbar sein könnten, wenn sich dieser Trend fortsetzt.

Zweitens **möchte die Ausstellung das Publikum auffordern, auf neue Ideen zu achten, die uns in eine wünschenswerte Zukunft befördern könnten. Solche Ideen stammen nicht nur aus Forschungslabors, sondern können aus der gesamten Gesellschaft kommen. Die Ausstellung möchte ein möglichst breites Publikum für die neuen Möglichkeiten sensibilisieren, die uns das Anthropozän bietet.**

Auf dem Ausstellungsplakat sind geologische Schichten zu sehen, die das Anthropozän als Ereignis an der Schnittstelle zwischen den geologischen und den historischen Zeitaltern identifizieren. Drei aus unterschiedlichen Abschnitten bestehende Spuren führen von oben nach unten über das Bild. Ihre doppelte, paradoxe Funktion bezieht sich direkt auf die von der Ausstellung angestrebte Sensibilisierung und Öffnung. In einer dramatisierenden Auffassung der aktuellen Lage kann man diese Spuren als Blitze oder Glassplitter interpretieren.

Es ist die geläufige Interpretation der Umweltkrise, die eine zerstörerische Katastrophe ankündigt. Man kann diese Linien aber auch als Wurzeln sehen, die den Boden durchdringen. Diese Interpretation fasst **die positive Botschaft und die angestrebte Öffnung zusammen** und erinnert an unsere Abhängigkeit von allem, was uns die Erde und unsere Verwurzelung mit ihr geben.

Eine wegweisende Ausstellung in der Schweiz

Reiseziel Erde ist die erste Ausstellung in der Schweiz, die sich mit dem Anthropozän befasst. Europaweit hat es bisher erst weniger als fünf Ausstellungen zu diesem Thema gegeben, obwohl Ende 2015 in Berlin ein bedeutender internationaler Kongress stattfand, an dem Museumsfachleute beteiligt waren. Nach dem Vorbild der Smithsonian Institution in den USA, die am Aufbau eines Museumsbereichs zum Anthropozän arbeitet, wird das Thema mit grosser Wahrscheinlichkeit schrittweise von den grössten Museen weltweit aufgenommen werden. So gesehen ist die Ausstellung des Naturmuseums in der Schweizer Museumslandschaft und jenseits der Landesgrenzen wegweisend. Ausserdem ist das Jahr 2016 im Zusammenhang mit der Thematik Anthropozän besonders wichtig, da an verschiedenen wissenschaftlichen Tagungen darüber entschieden wird, ob der Begriff offiziell in den geologischen Kalender eingeführt werden soll. Aus diesem Grund berichten grosse Nationalzeitungen, wie *The Guardian*, *The New York Times* und *Le Monde*, seit Anfang Jahr über das Thema.

Inhalt der Ausstellung und Rundgang

Die Vielfalt der in dieser Ausstellung gezeigten Objekte bezeugt ein pluridisziplinäres Vorgehen. Aussergewöhnliche Objekte, wie Automaten aus dem Atelier von François Junod, dem weltberühmten Schweizer Automatenbauer, mit Quecksilber verseuchte Bodenproben aus der Region Visp, archäologische und historische Gegenstände, Videokunst sowie mysteriöse, von Menschen geschaffene Hirschtrophäen, sind neben alltäglichen zu sehen.

All diese Objekte sind in einem drei Stockwerke umfassenden Rundgang angeordnet. Jeder Teilbereich beantwortet eine Frage zum Anthropozän. Nach dem Eingangsbereich, wo das Anthropozän, das heisst unsere Gegenwart, in die geologischen Zeitalter eingeordnet wird, stellt der erste Stock die Frage: **«Warum spricht man vom Anthropozän?»**. Dieser Teil zieht Bilanz der Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Umwelt, die sich seit Ende des zweiten Weltkriegs stetig steigern. Mit dieser Bestandesaufnahme der Biosphäre im Zeitalter des Anthropozän möchten wir die Tatsache hervorheben, dass gewisse Belastungsgrenzen der Erde bereits überschritten worden sind (was uns in eine unsichere Welt befördert). Der zweite Stock beantwortet die Frage: **«Welches sind die Ursachen der aktuellen Situation?»** Als Einleitung zu dieser Fragestellung präsentieren wir ein bedeutendes, dieses Jahr besonders aktuelles wissenschaftliches Thema.

Aus geologischer Sicht geht es darum, ein Anfangsdatum für das Anthropozän zu bestimmen. Die meisten bisher von der einschlägigen Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Daten liegen in der Neuzeit. Aufgrund dieser Feststellung befasst sich die Ausstellung auf die Grundlagen dieser Periode. Der dritte Stock widmet sich schliesslich der Gegenwart und der Zukunft: **«Wie leben wir im Zeitalter des Anthropozän?»** Hier thematisiert ein Teilbereich die Gefahren, die davon ausgehen, die aktuelle Lage allein mit Technologie unter Kontrolle bringen zu wollen.

Hauptsächlich versucht dieser Stock aber, das in die Wege zu leiten, was letztlich unsere erfolgreiche Anpassung herbeiführen könnte. Da das Naturmuseum grundsätzlich nicht den Anspruch erhebt, Annahmen darüber aufzustellen, was letztlich den Erfolg dieses Vorgehens ausmachen wird, ist dieser Bereich so organisiert, dass er die Vorschläge der Besucher aufnehmen kann.

Dieser Ausstellungsteil versteht sich daher als Einladung für Kreativität und neue Ideen, und er beschliesst die Ausstellung mit einer positiven, hoffnungsvollen Botschaft.

Die Ausstellung «Reiseziel Erde. Leben im Anthropozän» und die Kulturvermittlung

Liliane F. Roh, Leiterin der Abteilung Publikum der Walliser Kantonsmuseen

Die Ziele der Vermittlung und der Ausstellung

Das Team, welches die Ausstellung «Reiseziel Erde. Leben im Anthropozän» aufgebaut hat, setzte sich drei Hauptziele: das Konzept Anthropozän und das, worum es dabei geht, verständlich machen; erkennen und identifizieren, wie sich das Anthropozän äussert, anhand von Beobachtungen und Messungen seiner Auswirkungen auf die Lebewesen und die menschlichen Gesellschaften; Zukunftswege skizzieren, erdenken und vorschlagen.

Die Kulturvermittlerinnen des Naturmuseums waren von Anfang an am Projekt beteiligt, da es einen bedeutenden Teilbereich umfasst, der die Besucher zum Mitmachen auffordert. Es geht nicht nur darum, die wissenschaftlichen Aspekte zu präsentieren, die es uns erlauben, anzunehmen, dass wir in ein neues geologisches Zeitalter eingetreten sind, sondern auch die Klischees zurückzuschlagen (*sowas hat die Erde früher schon erlebt; die Erde wird das überstehen; die Wissenschaftler sind sich nicht einig – vielleicht stimmt das ja gar nicht; das sind Lügen, die uns Angst einjagen sollen; wir entwickeln uns immer weiter, Wissenschaft und Fortschritt werden Lösungen finden usw.*), um den Besuchern die präsentierte Problematik bewusst zu machen und sie **aufzufordern, zu reagieren und zu handeln: nicht nur, um sich der Probleme bewusst zu werden, sondern vor allem, um an ihrer Analyse mitzuarbeiten und zu helfen, Lösungen zu finden, da dies auch auf individueller Ebene einen Sinn ergibt.**

Das Publikum ansprechen

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird zwei Publikumssegmenten gewidmet: den **Schulklassen und Familien**, als bedeutende mögliche Akteure im Zusammenhang mit den Veränderungen, die angesichts der tiefgreifenden, nachhaltigen Umwälzungen der Lebensbedingungen auf der Erde notwendig werden.

Auch das allgemeine Publikum wird zu einer aktiven Teilnahme aufgefordert: im «Bereich des Möglichen», im 3. Stock, können Informationsquellen und Denkanstösse mit anderen Besuchern geteilt werden. Auf diesem Weg können Ideen kombiniert und Lösungen gefunden werden, die praktische Umsetzung wird erleichtert, der Bereich des Möglichen erweitert.

Das Vermittlungsprogramm

Gratisführungen für alle jeweils am ersten Sonntag im Monat

3. Juli, mit Mélanie Gretz, wissenschaftliche Mitarbeiterin

4. September, 4. Dezember 2016 und 8. Januar 2017, mit Nicolas Kramar, Direktor des Naturmuseums und Ausstellungskommissar

In Partnerschaft mit dem Ciné Open Air 2016

21. Juli 2016, Vorführung des Films «Demain» von Cyril Dion und Mélanie Laurent, Place de la Majorie

Familienworkshop am 1. Sonntag im August, Eintritt frei

7. August 2016, «Les experts au musée» mit Mélanie Gretz, wissenschaftliche Vermittlerin

Ferienworkshops für Kinder

3. November 2016, «Les Experts au musée», eine wissenschaftliche Untersuchung rund um USOs (unidentifizierte, schwimmende Objekte), Workshop auf Französisch

20. Oktober 2016, «Die Experten im Museum», gleicher Workshop wie oben beschreiben, aber auf Deutsch

Walliser Museumsnacht, 12. November 2016

Spezialprogramm mit Familienworkshops, Begegnungen und Austausch mit Personen, die an konkreten Projekten zu den im 3. Stock behandelten Themen beteiligt sind, um «eine Verbindung zu schaffen oder zu verschwinden»

Ein spezifisches Programm für Schulklassen aller Stufen von 7H bis Sekundarstufe II

Führungen und Workshops mit wissenschaftlichen Vermittlerinnen, abgestimmt auf den Lehrplan, ab Schulanfang 2016, im August.

- Für Zyklus 2 (7-8H) zum Thema Biodiversität
- Für Zyklus 3 (9-11H, OS, Berufsschule) zum Thema Auswirkungen des Menschen auf Wasserlebensräume
- Für die Sekundarstufe II zum Thema «Der unbeschränkte Mensch in der beschränkten Natur»

Führungen auf Anfrage unter 027 606 47 30

oder sc-museesmediation@admin.vs.ch

Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Website www.museen-wallis.ch und auf unserem Facebook-Profil.

Die Ausstellung in Kürze ...

«Reiseziel Erde. Leben im Anthropozän»

Eine Ausstellung des Naturmuseums Wallis
Le Pénitencier, Ausstellungszentrum der Walliser Kantonsmuseen, Sitten

Wir sind Zeugen eines bedeutenden Ereignisses in der Erdgeschichte, und unsere Gegenwart scheint dazu berufen zu sein, ein neues geologisches Zeitalter zu werden: das Anthropozän.

Zum ersten Mal und dies innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne, nämlich nur einige Jahrhunderte, ist eine Spezies, nämlich wir, Homo sapiens, zu einer geologischen Grösse geworden, die dazu befähigt ist, ihre natürliche Umgebung radikal zu verändern.

Die aktuellen Umweltprobleme betreffen weit mehr als das Klima und sind das Ergebnis einer Kultur, die eine Beziehung zur Welt entwickelt hat, die Grenzen aufweist. Aus dieser Sackgasse hinauszukommen ist nicht bloss eine wissenschaftliche und technologische Herausforderung, sondern in erster Linie eine kulturelle und anthropologische.

Diese Ausstellung des Naturmuseums lüftete den Schleier des Anthropozäns. Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen, die dem System Erde zugefügt wurden und werden, sind technologische Lösungen gewiss notwendig, aber auch ungenügend, zuweilen sogar gefährlich, um die Probleme anzugehen, die sie selbst verursacht haben.

Das Anthropozän ist folglich eine grossartige Herausforderung, um unsere Beziehung zur Natur zu überdenken, neue Beziehungen zu ihr zu knüpfen und letztlich vollwertige Erdenbewohner zu werden.

**Die Ausstellung ist bis 8. Januar 2017 zu sehen.
Le Pénitencier – Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen
Rue des châteaux 24 – Sitten (Parkhaus La Cible)
Tel. 027 606 47 07**

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 11 bis 18 Uhr (ab 1. Oktober bis 17 Uhr)

**Am 1. Sonntag des Monats: Eintritt frei
24. und 31. Dezember: ab 16 Uhr geschlossen
25. Dezember und 1. Januar: geschlossen**

www.museen-wallis.ch

Dank: Loterie Romande - Stadt Sitten



Teilansicht des Bereichs zur Neuzeit in der Ausstellung Reiseziel Erde
Im Verlauf der Neuzeit hat der Westen eine Beziehung zur Welt entwickelt, die von der Distanzierung zur natürlichen Umgebung geprägt ist. Die Natur wird in erster Linie als Objekt aufgefasst, das man mittels der mathematischen Sprache gestalten kann.
© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



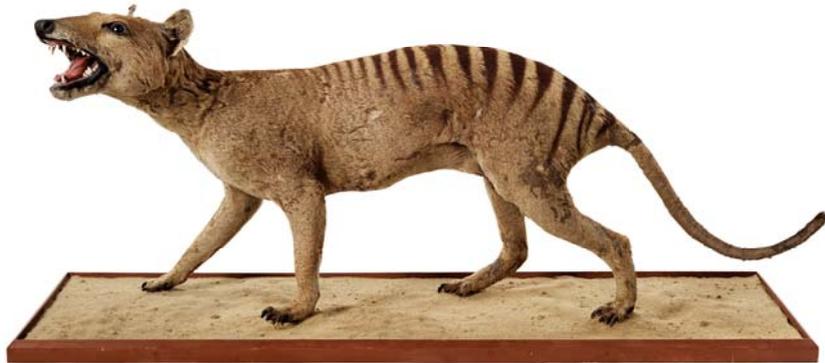
Uhrwerk, Geschichtsmuseum Wallis, nicht datiert, Eigentum des Domkapitels Sitten
Ab der Renaissance entstand ein grosses Interesse für Automaten, und Uhren wurden zur
Metapher einer neuen Weltanschauung.
© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Tellurium, Museum für Wissenschaftsgeschichte der Stadt Genf
Während der Neuzeit entstand die Idee einer mechanischen Welt, die von mathematischen und universellen Gesetzen regiert sei.
© Musée de la nature du Valais ; photo M. Martinez



Knochen eines Dodo, kantonales Museum für Geologie, Lausanne
Der Dodo, eine bei Kindern beliebte Figur (Alice im Wunderland; Dodu Dodo, eine auf TSR ausgestrahlte Sendung in den 1980er-Jahren; Ice Age), ist auf der Insel Mauritius ausgestorben, weniger als ein Jahrhundert nach der Ankunft der europäischen Kolonisten im 16. Jahrhundert.
© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Tasmanischer Tiger, naturhistorisches Museum Neuenburg

Der tasmanische Tiger, auch Beutelwolf oder Beuteltiger genannt, ist eine als ausgestorben geltende Art, die aufgrund der Bejagung und der Besetzung seines Lebensraums durch den Menschen verschwunden ist.

© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Anthrazit vom Lötschberg-Basistunnel

Treibhausgas wird in erster Linie durch die Verbrennung von Kohle und Erdöl freigesetzt. Im Wallis wurde bis zum Zweiten Weltkrieg Anthrazitkohle abgebaut.

© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Prototyp eines Pferde-Automaten von François Junod, für das Madrid-Projekt
Aus moderner Sicht ist das Tier eine seelenlose Maschine, die nach bestimmten Regeln funktioniert.

© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Bodenquerschnitt, Agroscope, Changins

Die menschlichen Tätigkeiten stören viele chemische Kreisläufe auf der Erde. Der Einsatz von Stickstoff und Phosphor zur Düngung der Böden bedroht paradoxerweise unsere künftigen Ernährungsmöglichkeiten.

© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Hirsch, Mittelwallis

Die Fragmentierung des Raums stellt eine direkte Bedrohung für die Biodiversität dar. Diesem Hirsch wurde dies auf besondere Art und Weise zum Verhängnis, denn er starb, weil er sich mit seinem Geweih in Pfählen und einem Netz verheddert hatte.

© Naturmuseum Wallis; Foto: M. Martinez



Mouvement d'horloge, Musée d'histoire du Valais, date non établie, propriété du Chapitre cathédral de Sion.

Uhrwerk, Geschichtsmuseum Wallis, nicht datiert, Eigentum des Domkapitels Sitten.

© Musée de la nature du Valais ; photo M. Martinez